Sportjugend Niedersachsen: Kinder nicht zu Opfern machen: Nur Schulsport bewegt alle!

Die Sportjugend Niedersachsen kritisiert die Ankündigung des Niedersächsischen Kultusministers vom 17. April, dass in den Jahrgängen 1 – 10 bis auf Weiteres kein regulärer Sportunterricht stattfinden darf sondern nur alternative Bewegungsangebote unter Wahrung des Abstandsgebotes und nach Möglichkeit im Freien. „Es ist unstrittig, dass die Pandemie eine sehr ernste Herausforderung ist“, sagt der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen Rainer Sonntag. „Unser gemeinsames Ziel muss sein, dass die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und den Eltern und Familienangehörigen sichergestellt ist. Sportunterricht an Schulen leistet dazu aber einen wichtigen Beitrag.“

Die Sportjugend Niedersachsen fordere daher, dass Sportunterricht in den Schulen – angepasst an die Situation vor Ort und unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregelungen – möglichst durch ausgebildete Sportlehrkräfte erteilt werden kann!

Klar sei, dass Sportunterricht zurzeit primär im Freien stattfinden sollte, auf dem Sportplatz, der Laufbahn oder im Park. „Wir regen an, dass in den Schulen unter enger Einbindung des Deutschen Sportlehrerverbandes Niedersachsen nach Lösungen für das Umkleiden, Duschen und Waschen gesucht wird, damit die notwendigen Hygienevorschriften in den Schulsanitäranlagen eingehalten werden können“, sagt Sonntag und kündigte an, die Expertise der Sportjugend und des LandesSportBundes Niedersachsen in Planungen vor Ort einbringen zu können.

„In vielen Sportbünden sind gibt es **BeSS**-Servicestellen zur Förderung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen. Die Kolleginnen und Kollegen können vor Ort mit unterstützen“, sagt der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen, Norbert Engelhardt. Außerdem gebe es hunderte von Übungsleiterinnen und Übungsleitern aus Sportvereinen, die bislang ergänzende Sportangebote in Schulen gemacht haben. „Sie können mithelfen, dass kleine Schülergruppen pädagogisch qualitiativen Sportunterricht erhalten.“ Engelhardt hält nach der langen Phase der Bewegungsarmut eine professionelle sportpädagogische Anleitung des Sportunterrichts in der Schule - auch hinsichtlich der Vermeidung von Überforderung, Unfällen und Verletzungen - dringend notwendig.

Digitaler Sportunterricht

„Da wo kein Sportunterricht stattfinden kann,  sollten über die Sportlehrkräfte der Schulen **verpflichtend** digital Sportunterricht angeboten werden“, sagt Sonntag. Wie in anderen Fächern auch, sollten in Form von Übungsaufgaben Bewegungsformen- und Aufgaben digital von der Sportlehrkräften zu Verfügung gestellt werden. Das Land müsse auch in Zeiten der Corona-Pandemie seinem selbsterklärten Auftrag aus der Niedersächsischen Verfassung gerecht werden. Dort heißt es : „Das Land, die Gemeinden und die Landkreise schützen und fördern Kunst, Kultur und Sport.“

„Wir hoffen, dass es bei der Sondersitzung der Kultusminister zur Vorbereitung der Bund-Länder-Sitzung am 30. April dazu eine bundesweit einstimmige Haltung gibt.“

Hinweis zur Landesverfassung

Gemäß Landesverfassung fördert das Land Kunst, Kultur und den Sport (Norbert)

Ich würde noch ergänzen, dass nicht nur die BeSS-Servicestellen unterstützen können , sondern auch die Sportvereine vor Ort, die in Schulen bis zum Ausbruch der Pandemie tätig waren, diese können den Sportunterricht mit unterstützen, damit die Schüler/innen gruppen möglichst klein gehalten werden.

Da wo kein Sportunterricht stattfinden kann,  sollten über die Sportlehrkräfte der Schulen **verpflichtend** digital Sportunterricht angeboten werden.

Wie in anderen Fächern auch, sollten in Form von Übungsaufgaben Bewegungsformen- und Aufgaben digital von der Sportlehrkräften zu Verfügung gestellt werden.

Von zu Hause aus können die Übungen dann zur Gesunderhaltung  von den Schülerinnen und Schüler durchgeführt werden.

Es ist zurzeit wichtig wie nie, dass sich die Schüler\*innen bewegen. Der Alltag vieler Kinder war in den letzten Wochen durch Inaktivität, hohen Medienkonsum und sitzende Tätigkeiten geprägt. Einige duften ihre Wohnungen aus Angst vor Ansteckung gar nicht verlassen. Diese Bewegungsarmut kann erhebliche gesundheitliche Konsequenzen auf physischer und psychosozialer Ebene n

 **Deutscher Sportlehrerverband (DSLV) Niedersachsen fordert Aufhebung des Sportunterrichtsverbots**

Im Leitfaden des Niedersächsischen Kultusministeriums für Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an Schulen „Schule in Corona-Zeiten“ steht auf Seite 13 zum Thema Sportunterricht: „In den Jahrgängen 1-10 findet bis auf Weiteres kein regulärer Sportunterricht statt. Die Schule sorgt für alternative Bewegungsangebote – unter Wahrung des Abstandsgebotes und nach Möglichkeit im Freien.“

Die Kerncurricula Sport und die schuleigenen Arbeitspläne sind also außer Kraft gesetzt, Mannschaftssportarten bzw. Sportarten, bei denen ein (enger) körperlicher Kontakt stattfindet, dürfen beispielsweise nicht ausgeübt werden. Grundsätzlich bleibt unklar, was genau mit „alternativen Bewegungsangeboten“ gemeint ist und wer diese Angebote erteilen soll.

***Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLV) Niedersachsen fordert, dass Sportunterricht in den Schulen – angepasst an die Situation vor Ort und unter Beachtung der Hygiene- und Abstandsregelungen – möglichst durch ausgebildete Sportlehrkräfte erteilt werden kann!***

Es ist zurzeit wichtig wie nie, dass sich die Schüler\*innen bewegen. Der Alltag vieler Kinder war in den letzten Wochen durch Inaktivität, hohen Medienkonsum und sitzende Tätigkeiten geprägt. Einige duften ihre Wohnungen aus Angst vor Ansteckung gar nicht verlassen. Diese Bewegungsarmut kann erhebliche gesundheitliche Konsequenzen auf physischer und psychosozialer Ebene nach sich ziehen!

Eine professionelle sportpädagogische Anleitung des Sportunterrichts in der Schule ist somit - auch hinsichtlich der Vermeidung von Überforderung, Unfällen und Verletzungen - dringend notwendig. Um der Bewegungsarmut und Inaktivität entgegenzuwirken ist es unerlässlich zu thematisieren, wie sich die Schüler\*innen Zuhause oder im Freien allein oder mit Abstand zu zweit in ihrer freien Zeit und den Sommerferien – möglicherweise bei geschlossenen Freibädern – sinnvoll und sicher bewegen und sportlich betätigen können.

Klar ist, dass Sportunterricht zurzeit primär im Freien stattfinden sollte, auf dem Sportplatz, der Laufbahn oder im Park. Laufen, Springen, ggf. Werfen, Leichtathletik, der Erwerb des Sportabzeichens können zurzeit gut durchgeführt werden. Badminton / Speedminton, Inlineskaten, kontaktlose Spiele, diverse Übungsreihen zu Sportspielen - selbstverständlich ohne Partner oder Gegnereinwirkung – u.v.m. sind weitere Themen.

Die Entscheidung des Kultusministeriums, den Sportunterricht grundsätzlich zu untersagen, ist mit dem erhöhten Infektionsrisiko beim Umkleiden, Duschen und Waschen begründet. Dieses Argument greift zu kurz, hier können und müssen Lösungen gefunden werden.

So könnte der Sportunterricht teilweise in den Randstunden stattfinden, so dass Zuhause geduscht werden kann; auch könnte den Schüler\*innen mehr Zeit fürs Waschen und Umziehen eingeräumt oder die Gruppen könnten auf mehrere Umkleidekabinen aufgeteilt werden. Außerdem müssen die Hygiene und der Zustand der Schulsanitäranlagen und deren Reinigung endlich stärker in den Blick genommen werden.

Es wäre tragisch, wenn nun Kindern aus bildungs- und bewegungsfernen Familien auch noch die letzte Möglichkeit genommen wird, sich zu bewegen, ihre physische und psychosoziale Gesundheit und kognitive Leistungsfähigkeit zu stärken, sich zu erholen und zu entspannen.

**Nur Schulsport bewegt alle!**